

Hans Gliwitzky

8031 Gröbenzell, den 22.5.71

Eschenriederstr. 48

und mir die Wahrheitfindung einfacher machen, als sie der Wahr-  
heit nach ist. Wenn ich den regierenden Papst guten Gewissens  
als eine Unfehlbarkeitsmaschine auflassen dürfte, hätte ich es  
längst getan, weil ich im Felde der Wissenschaft eine so gewaltige  
Aufgabe vor mir sehe, das ich es nicht allein bewältigen lassen  
mich in die spezifischen Aufgaben anderer einzuweisen.  
Die Zusendung der neuen Zeitschrift war von mir niemals als Ersatz  
für eine Antwort auf Ihren Brief gedacht. Ich hatte von Tag zu Tag  
gehofft, Sie besuchen zu können, um mit Ihnen ausführlich alle Grün-  
de zu erwägen, die für unser Verhalten bestimmend sind. Ich habe  
nach wie vor die feste Absicht, mit Ihnen alle Differenzen bis zu  
einer vollständigen Klärung zu bringen. Spätestens will ich Sie  
dazu nach Abschluß des laufenden Semesters (am 15.7.) treffen. Bitte  
teilen Sie mir einen Ihnen gelegenen Termin zwischen Mitte Juli und  
Mitte August dafür mit.

Damit diese Unterredung zwischen uns in völliger allein durch die  
Wahrheit gebundener Freiheit stattfindet, will ich Sie von jeglicher  
Mitverantwortung auch formell (denn ich hätte Ihnen ohnehin nie zu-  
gemutet, etwas zu verantworten, was Sie nicht willentlich bejaht  
haben) entbinden. Ich werde die tätigen Mitglieder des Freundeskrei-  
ses sofort von Ihrem Rücktritt in Kenntnis setzen. Die Neuwahl und  
Eintragung im Vereinsregister werde ich zu dem nächsten mir mögli-  
chen Termin veranlassen. Für Ihren Hinweis, daß die Änderung der  
Eintragung im Vereinsregister bedarf, bin ich Ihnen sehr dankbar,  
denn ich hätte nicht daran gedacht. Sie werden sich so unter keiner-  
lei menschlicher Nötigung von unserer Seite zu wännen brauchen und  
ich kann mich mit Ihnen in freundschaftlicher Offenheit auseinander-  
setzen.

Zur Sache bitte ich Sie weiterhin bis zu unserem Treffen die in der  
neuen Zeitschrift vorgetragene Gründe genau zu erwägen. Anbei Nr. 2  
Die Zusendung der weiteren Nummern werde ich veranlassen. Am kommen-  
den Dienstag erscheint Nr. 3, von der wir eine Reihe Exemplare nach  
Rom mitnehmen werden.

Ich will Ihnen heute nur kurz den mir entscheidend erscheinenden  
Differenzpunkt andeuten:

Die Kirche hat <sup>n. W.</sup> bis heute nicht zwischen den beiden Thesen dogmatisch  
entschieden, ob die Garantie des Heiligen Geistes sich daran zeigt  
daß ein Papst tatsächlich nie Häretiker wird, oder daran, daß ein  
Papst durch Häresie das Papsttum verliert. Wenn die Kirche es nicht  
entschieden hat, darf ich nicht behaupten sie hätte es entschieden

Eschenriederstr. 48

und mir die Wahrheitsfindung einfacher machen, als sie der Wahrheit nach ist. Wenn ich den regierenden Papst guten Gewissens als eine Unfehlbarkeitsmaschine auffassen dürfte, hätte ich es längst getan, weil ich im Felde der Wissenschaft eine so gewaltige Aufgabe vor mir sehe, daß ich es mir nie hätte einfallen lassen, mich in die spezifischen Aufgaben anderer einzumischen.

In Nr. 3 wird im ersten Artikel von Herrn Banauch eine Erörterung der Frage stehen: Wo ist die Kirche? Ihrer Aufmerksamkeit besonders empfehle.

Von Herrn Dr. Katzner aus der CSR wurde uns kürzlich der Eid zugesandt, den die Päpste bei der Übernahme ihres Amtes schwören.

Darin unterwirft sich der Papst dem Anathem, falls er et- was Lehren sollte, was der Wahrheit widerspricht. Die Kirche wird also offensichtlich schon immer an diese Möglichkeit gedacht.

Wir werden diesen Eid demnächst in Übersetzung bringen. Ich hoffe und bitten Sie herzlich und Ihre Familien herzlich bald zu sehen.

Mitverantwortung auch formell (denn ich hätte Ihnen ohnehin nie zu- gemutet, etwas zu verantworten, was Sie nicht willentlich bejaht haben) entbinden. Ich werde die tätigen Mitglieder des Freundeskreises

so sofort von Ihrem Rücktritt in Kenntnis setzen. Die Neuwahl und Eintzung im Vereinsratgeber werde ich zu dem nächsten mir mögli- chen Termin vernachlässigen. Für Ihren Hinweis, daß die Änderung der

Eintzung im Vereinsratgeber bedarf, bin ich Ihnen sehr dankbar, denn ich hätte nicht daran gedacht. Sie werden sich so unter keinerlei menschlicher Wötigung von unserer Seite zu wöhnen brauchen und ich kann mich mit Ihnen in freundschaftlicher Offenheit auseinandersetzen.

Zur Sache bitte ich Sie weiterhin bis zu unserem Treffen die in der neuen Zeitschrift vorgetragene Gründe genau zu erwägen. Am kommenden Dienstag erscheint Nr. 3, von der wir eine Reihe Exemplare nach Rom mitnehmen werden.

Ich will Ihnen heute nur kurz den mir entscheidend erscheinenden Differenzpunkt andeuten:

Die Kirche hat die heute nicht zwischen den beiden Thesen dogmatisch entschieden, ob die Garantie des Heiligen Geistes sich daran zeigt, daß ein Papst tatsächlich nie Häretiker wird, oder daran, daß ein Papst durch Häresie das Papsttum verliert. Wenn die Kirche es nicht entschieden hat, darf ich nicht behaupten sie hätte es entschieden